



Lehr-DVDs

Von Michael Lohr

Ari Eisinger

The Guitar of Lonnie Johnson

(2 DVDs, 167 Min., Stefan Grossman's Guitar Workshop)

Lonnie Johnson war unter den alten Blues-Pickern ein Sonderfall. Nach seinem eigenen Verständnis war er nicht einmal in erster Linie ein Blueser, sondern fand sich selbst lange zu Unrecht als solcher abgestempelt, nur weil er einmal einen Plattenvertrag in einem Blues-Wettbewerb gewonnen hatte – dabei hätte er nach eigener Aussage damals an jeder Art von musikalischem Wettbewerb teilgenommen, wenn ein solcher Preis dabei gewinkt hätte. In der Tat hat Johnson mit Duke Ellington gespielt, die Gitarrentechnik eines Django Reinhardt ein wenig mit vorbereitet und zeitweise auch echte Hits gehabt. Nebenbei hat er der Fingerstyle-Gitarre gefrönt – und auch noch auf diesem Gebiet Pioniertaten vollbracht, die Stefan Grossman's Guitar Workshop eine Doppel-DVD von fast drei Stunden Laufzeit wert ist. Ein rhythmisch akzentuiertes Picking zeichnet den 1970 verstorbenen Johnson aus, dazu relativ viele Single-String-Passagen, in der er nicht nur spätere Blues-Improvisationen vorwegnimmt, sondern auch jazzige Harmoniewendungen wie chromatisch aneinandergefügte verminderte Akkorde einfließen lässt. Der Spezialist im Hause Grossman für solche pädagogische Aufgaben ist der einzigartig uneitle Ari Eisinger, ein unübertroffen loyaler Diener der Tradition, der niemals auch nur einen Millimeter von seiner Linie abweicht, traditionellen Blues absolut originalgetreu Ton für Ton weiterzugeben und zu erläutern – in fast staubtrocken-unbestechlicher Kompetenz und mit einer Gitarre, die sozusagen holzgewordenes Understatement darstellt. Dazu gibt es reichlich Bonusmaterial, nämlich fast alle hier vorgestellten Titel in alten Audio-Aufnahmen von Lonnie Johnson selbst.

Info: www.guitarvideos.com;

www.guitarworkshopuk.com

John Goldie

Acoustic Rock: Classic Rock Arranged For Solo Fingerstyle Guitar

(Buch 26 S. + DVD 66 Min., Verlag Fingerprint)

Man kann es nicht oft genug betonen: Fingerstyle-Gitarre ist kein Stil, sondern eine Technik. Und zwar eine, die es erlaubt praktisch jeden Musikstil auf der Gitarre zu spielen. Genau das war auch der Ansatz von Leuten wie Reverend Gary Davis, die sich kein Klavier leisten oder keines mit herumschleppen konnten, um Ragtime oder Boogie zu spielen. Wenn ein John Goldie nun komplette Solo-Arrangements von ‚Honky Tonk Women‘ und ‚Smoke On The Water‘ präsentiert, steht er also ganz in deren Tradition – auch, wenn er heimlich und still eine triumphale Freude empfindet darüber, dass er alles spielen kann was er möchte. Goldie strebt von vornherein nicht die absolute Originalgetreue an; er will lieber den Geist der Vorlagen in DADGAD möglichst erkennbar und groovend treffen. Sinnvollerweise baut er sein Arrangement des alten Stones-Titels schrittweise auf: erst Bass-Stimme, dann Bass plus perkussiver Schlag auf 2 und 4 (die Snare-Drum), dann die Akkorde zusätzlich – so dass sich der Groove nach und nach einstellt. Das trägt nicht nur dazu bei, die vielleicht ungewohnte Polyphonie besser in den Griff zu bekommen; Das Verständnis der einzelnen Bausteine der Transkription dürfte auch helfen, wenn man solche Songs einmal selbst arrangieren will; man spielt nicht nur einfach Vorgekauertes nach. Ganz leicht ist das nicht, wenn bei Bendings und kleinen Barrés etwa der abgedämpfte Bass unbeeindruckt weiterlaufen muss. Und Goldies Transkription von ‚Smoke On The Water‘, mit viel perkussivem Drive, bietet eine Herausforderung, die ganz ohne die hier vorgeschalteten Unabhängigkeitsübungen kaum gelingen dürfte. Doch wer hier reinschnuppert, erweitert seinen Fingerstyle-Gitarrenhorizont ganz beträchtlich.

Info: www.fingerprint-verlag.de

Peter Autschbach

Theorie Basics für Gitarristen - Harmonielehre ohne Noten - Vol. 1 u. Vol. 2

(Buch, 26 bzw. 32 S. + DVD, 122 bzw. 123 Minuten, Verlag Fingerprint)

Der Mensch hat Dinge entwickelt, die ihn sicher zum Mond und wieder zurück bringen. Doch zweierlei blieb ihm bislang versagt: ein unauffälliges Toupet – und eine motivierende statt knochentrocken theoretische Harmonielehre, die die entscheidende Frage nicht erst am Ende beantwortet: ‚Wozu brauche ich denn das alles?‘ Nun gibt es einen neuen Versuch, praktisch ohne Noten, zum Mitmachen und Gewinnen beim eigenen Musizieren. Das Medium der DVD ist dafür prädestiniert – man kann hören und sehen zugleich, man kann anhalten, rekapitulieren. Durchschlagend an Autschbachs Konzept ist aber anderes: eine Flipchart, auf der ein dicker Filzstift sehr übersichtlich Tonleitern und Akkorde mitsamt Querbeziehungen entwickelt, sowie zwei echte Lernende live im Studio, deren typische konstruktive Fragen, Denkfehler und Einsichten enorm helfen. Auf der ersten DVD erreicht Autschbach bereits leitereigene Vierklänge; auf der zweiten folgen 9er-, 11er- und 13er-Akkorde. So skizziert der Filzstift binnen kurzem auch absolut nachvollziehbar Monsterakkorde wie Fmaj7/#11/13 – ein sensationeller Fortschritt für zuvor theoretisch völlig unbeleckte Schüler. Die Akkorde werden in ihrer Klangfarbe ebenso praktisch vorgestellt wie die sieben modalen Skalen der C-Dur-Tonleiter (von ionisch bis lokrisch) in ihrer charakteristischen Ausstrahlung und Anmutung. Dann folgen Pentatonik nebst Fingersätzen und typische Kadenzen, Zwischen- und Doppeldominanten, Substitutionen. Fehlt eigentlich noch irgendetwas? Kaum. Nach diesem genialen Lehrwerk sollte man Peter Autschbach im Grunde umgehend mit der Entwicklung des unenttarnbaren Toupets beauftragen – oder lieber doch gleich mit der Züchtung der eierlegenden Wollmilchsau?

Info: www.fingerprint-verlag.de